

Konsultationsrückmeldung des Steuergremiums des NKNF zum Entwurf des Länderberichts der Schweiz 2022

Vorbemerkung

Die nachfolgenden Kommentare wurden von den Mitgliedern des Steuergremiums des NKNF aufgrund ihrer Fachkenntnisse abgegeben. Sie spiegeln nicht die Meinung des NKNF wider. Die Kommentare erfolgen ausschliesslich aus fachlicher Perspektive und geben in keiner Weise eine politische Einschätzung ab.

Allgemeine Kommentare sind in diesem Dokument aufgelistet. Detailanmerkungen, welche die generellen Kommentare teils exemplifizieren, sind direkt im Dokument «20220208_Länderbericht_Agenda2030_Steuergremium NKNF» in Kommentarfunktion ergänzt.

Kommentare zu Bericht und Plattform «SDGital2030»

- Die Strukturierung des Berichts ist klar und leser*innenfreundlich.
- Die Kombination Bericht und Plattform ermöglicht einen umfassenden Überblick über die Fortschritte der Schweiz im Hinblick auf die Umsetzung der Agenda 2030. Die beiden Instrumente sind grundsätzlich attraktiv aufbereitet.
- Dass der Bericht so umfassend ist, bringt allerdings auch die Gefahr mit sich, dass die Kernaussagen nicht sehr deutlich werden: Wie steht es um die Umsetzung der Agenda 2030 und der SDGs in der Schweiz insgesamt? Wo liegen die Hauptherausforderungen? Für die (innen-)politische Verwendung des Berichts wäre eine klare, zugespitzte Gesamtperspektive wünschenswert (vgl. auch letzten Kommentar).
- Der Länderbericht beansprucht, über den Zustand der Umsetzung der Agenda 2030 und der Zielerreichung der SDGs zu berichten. In Abgrenzung davon sollte durchgehend präzisiert werden, dass es sich bei der *Strategie Nachhaltige Entwicklung 2030 des Bundesrats* um eine Strategie des Bundes bzw. der Bundesverwaltung, nicht aber *der Schweiz* handelt (siehe Detailkommentare).

Verständnis Nachhaltige Entwicklung und Verankerung Agenda 2030

- Das Verständnis von Nachhaltiger Entwicklung sollte stellenweise präzisiert werden. So sind etwa Frieden, Sicherheit, Wohlstand gemäss Agenda 2030 integrale Bestandteile einer Nachhaltigen Entwicklung. Nachhaltigkeit sollte nicht als separates «Engagement» genannt werden (siehe Detailkommentare).
- Die Kriterien für die Auswahl der Beispiele der Verankerung der Agenda 2030 in Strategien und Aktivitäten (gemäss Einladungsschreiben zur informellen Konsultation) sind aus politischer Sicht verständlich. Es fehlt jedoch ein fachliches Kriterium, z.B. Tiefe / Stärke der Verankerung. Entsprechend sollten Beispiele, bei denen die Verankerung der Agenda 2030 eher oberflächlicher Natur ist, durch Beispiele einer starken Verankerung der Agenda 2030 in Strategien und Aktivitäten ersetzt werden (siehe Detailkommentare).

Methodik & Zusammenhang Bericht und Plattform «SDGital2030»

- Damit die Aussagen des Berichts insgesamt sowie insbesondere in den SDG-Kapiteln besser eingeordnet und verstanden werden können, sollte das Kapitel «SDGital2030...» als ‚Methodenkapitels‘ gestärkt werden. Die Erläuterungen zur Vorgehensweise sind noch in sehr allgemeiner Form und teilweise lückenhaft (z.B. zur Datensammlung und Datenauswertung; siehe Detailanmerkungen).
- Insbesondere ist auch der Zusammenhang zwischen Bericht und Plattform unklar. Für die Einordnung des Berichts wäre es wichtig, dass die zusammengefassten Erkenntnisse im Bericht einen klaren Bezug zur Plattform haben. Dieser erschliesst sich mit den vorhandenen Informationen nicht vollständig und sollten präzisiert werden.

- Grundsätzlich ist es begrüßenswert und fortschrittlich, dass bei den Unterzielen auf der *Plattform* die Einschätzungen des Bundes mit denen der anderen Akteure auf ein und derselben Seite dargestellt werden (wobei nicht klar ist, wie die «Stellungnahmen anderer Akteure» schliesslich auf der Plattform zur Geltung kommen werden). Leider bleibt demgegenüber im Bericht unklar, auf Einschätzungen welcher Akteure (bundesinterne oder bundesexterne) die Aussagen beruhen. Wichtig wäre eine zusammenfassende Aussage darüber, auf welchen Aussagen welcher Akteure der Bericht beruht und inwieweit die Einschätzungen über den Umsetzungsstand zwischen Bund und den anderen Akteuren divergieren (oder nicht...).
- Darüber hinaus fehlen detaillierte Informationen zum Partizipationsprozess, etwa eine Zusammenstellung der teilnehmenden Organisationen.

SDG-Kapitel

- Es ist begrüßenswert, dass sich die Lagebeurteilung sowohl auf die quantitativen Daten von MONET wie auch auf qualitative Einschätzungen von massgeblichen Akteuren stützt. Wünschenswert wäre, wenn diese beiden Datenquellen noch besser aufeinander bezogen würden. So lassen die SDG-Kapitel in den Texten etwa eine Bezugnahme auf die vorher dargestellten Indikatoren vermissen. Dies führt insbesondere bei jenen Kapiteln zu Irritation, bei denen die Indikatoren ein durchzogenes oder eher negatives Bild zeigen, dies im nachfolgenden Text jedoch so nicht abbildet wird. Dies liest sich teils widersprüchlich (siehe Detailkommentare).
- Die qualitativen Beschreibungen der Lage je SDG sind teils sehr generell und weisen einen geringen Bezug zur Faktenlage auf (siehe Punkt oben und Detailkommentare). Es wäre dienlich, diese jeweils um Kernziffern bzw. massgebliche Strategien zu ergänzen.
- Die «Fortschritte» und «Herausforderungen» sind verschiedentlich nicht als Fortschritte und Herausforderungen formuliert. Sie benennen oftmals Outputs, beschreiben aber kaum Outcomes: Sie benennen, welche Strategien der Bund hat, aber nicht, was diese bewirken. Die Leserin bzw. der Leser muss die konkrete Herausforderung sodann selbst interpretieren. Es wäre wünschenswert, wenn die Herausforderungen konkret benannt werden (siehe z.B. Formulierungsvorschlag bei SDG 1, S. 13).
- Der Bezug zwischen den Indikatoren einerseits und der Angaben zu den Fortschritten und Herausforderungen andererseits wird wenig herausgearbeitet. Das ist zwar verständlich, da oft auch schwierig. Zur Stärkung des Bezugs könnten die entsprechenden Indikatoren referenziert werden oder die Unterziele/Targets, die davon betroffen sind, erwähnt werden.
- Die Pandemiebewältigung wird meist nur im internationalen Kontext genannt. Es gibt zahlreiche SDGs, bei denen wir auch im nationalen Kontext herausgefordert sind.

Infoboxen zu Synergien und Zielkonflikten

- Dass im Länderbericht auch Synergien und Zielkonflikte reflektiert werden, ist fortschrittlich und begrüßenswert.
- Meist sind die Synergien und Zielkonflikte generisch als Wechselwirkungen zwischen SDGs oder Targets beschrieben, ohne (oder mit nur wenigen und generellen) Bezügen zur aktuellen Situation in der Schweiz (dies betrifft nicht die Box bei SDG 1). Es wäre wünschenswert, diese zu konkretisieren und beispielhaft – und anhand von Fakten / Zahlen – auszuführen, was das jeweils für die Schweiz bedeutet. Ansonsten bleiben die Infoboxen wenig informativ.
- Die Synergien und Zielkonflikte zwischen und teilweise auch innerhalb der SDG sind lückenhaft und etwas einseitig positiv (primär Synergien) herausgearbeitet (vgl. z.B. SDG 8). Eine Angabe der verwendeten Methodik (oder zumindest eine Referenz darauf) wäre unabdingbar zur besseren Einordnung der Beschreibungen.

Ausblick

- Im Ausblick bzw. Fazit wäre eine übergeordnete Aussage dazu wünschenswert, wo die Schweiz insgesamt in Bezug auf die Umsetzung der Agenda 2030 und die Erreichung der SDGs im Jahr 2022 steht. Worin liegen die grössten Herausforderungen? Was sind die nächsten Schritte?